

Aerosuisse fordert gleich lange Spiesse für Schweizer Luftfahrtbranche



Am Podium nahmen teil (von links): Ulrich Schulte-Strathaus (AEA), Robert Deillon (SIAA), Gaudenz Ambühl (Swiss), Gesprächsleiter Peter Marthaler, Jean-Daniel Gerber (Seco) und Peter Müller (BAZL).

Der Dachverband der schweizerischen Luft- und Raumfahrt, die Aerosuisse, fordert vom Bund auf verschiedenen Ebenen ein **deutliches Engagement** zugunsten einer konkurrenzfähigen Schweizer Luftfahrt. Die «internationalen Wettbewerbsverzerrungen» standen im Zentrum der Generalversammlung vom 24. September im Verkehrshaus Luzern.

Aerosuisse-Präsident **Paul Kurrus** sprach von einem «historischen Ausmass», mit welchem die Krise über die weltweite Luftfahrt hereingebrochen sei: «Gegen Ende des letzten Jahres erfüllt unsere Branche einen regelrechten Strömungsabriss.» Der Passagierverkehr in Europa sei um fast zehn Prozent eingebrochen, der Frachtverkehr sogar um über 20 Prozent. Allein im ersten Quartal 2009 seien der Krise in Europa über 24'000 Luftfahrtarbeitsplätze zum Opfer gefallen.



Aerosuisse-Präsident Paul Kurrus.



Aerosuisse Award für Charles Riesen

Für seine grossen Verdienste für den Berner Airport ist der Ende 2008 pensionierte Flughafendirektor Charles Riesen mit dem diesjährigen Aerosuisse Award ausgezeichnet worden. Charles Riesen hat es insbesondere verstanden, die Anwohner mehrheitlich für den Regionalairport zu gewinnen.



Vor diesem Hintergrund sei die Politik in besonderem Masse gefordert, der volkswirtschaftlich herausragenden Luftfahrtbranche **günstigere Rahmenbedingungen** zu schaffen. Die Schweizer Fluggesellschaften müssten sich international behaupten. Der Wettbewerb sei zunehmend international, die Gesetze und Regulierungen aber nicht, konstatierte Paul Kurus.

Diese «internationalen Wettbewerbsverzerrungen» waren Hauptthema an der Aerosuisse-Generalversammlung. Neben Staatssekretär und Seco-Direktor **Jean-Daniel Gerber** und dem Direktor des Bundesamtes für Zivilluftfahrt, **Peter Müller**, diskutierten Swiss-COO **Gaudenz Ambühl** und Flughaferverbandspräsident **Robert Deillon** sowie **Ulrich Schutte-Strathaus** von der Vereinigung Europäischer Airlines das Thema angeregt.

Vor 15 Jahren wandte der Bund über 25 Millionen Franken pro Jahr alleine für die **zivile Pilotenausbildung** in der Schweiz auf. Heute sind es noch 1,2 Millionen. Die Aerosuisse fordert, dass wieder mehr Bundesmittel in die aviatische Berufsbildung fliessen. In einigen EU-Staaten wird heute die gesamte Ausbildung zum Linienpiloten vom Staat bezahlt. In der Schweiz muss ein angehender Pilot selbst oder sein Arbeitgeber dafür aufkommen. Mit der derzeit laufenden Revision des Luftfahrtgesetzes muss dieser Wettbewerbsnachteil der Schweiz nach Ansicht der Aerosuisse korrigiert werden.

Die mit der Luftfahrtgesetzrevision geforderte **Aufsichtsabgabe** lehnt die Aerosuisse kategorisch ab, weil sie einer neuen Steuer gleichkommt. Die Luftfahrt bezahlt schon heute

für alle staatlichen Handlungen Gebühren und Abgaben. Solche zusätzlichen finanziellen Belastungen schwächen die Schweizer Luftfahrt weiter.

Es herrscht politische Einigkeit, dass die **hoheitlichen Sicherheitskosten** in der Luftfahrt durch den Bund übernommen werden müssen. Nur in Realität bezahlen die Passagiere via Flughafengebühren sowie die Fluggesellschaften und Flughäfen heute die Kosten für die Polizei und die Bekämpfung des Terrorismus. Die Aerosuisse fordert auch hier eine Gleichstellung mit zahlreichen anderen Ländern, wo durchwegs der Staat teilweise oder vollständig für diese Sicherheitskosten aufkommt.

Klar lehnt die Aerosuisse einen europäischen Alleingang in Sachen **Emissionshandel** ab. Die Schweiz als Nicht-EU-Mitglied müsse an diesem Kosten treibenden und komplizierten System nicht mitmachen, solange dieses nicht weltweit eingeführt werde, fordert Paul Kurus. «Erst dann verfügen alle über gleich lange Spiesse, und ein Emissionshandel macht durchaus Sinn, auch wenn die Luftfahrt nur zwei Prozent der weltweiten CO2-Emissionen verursacht», ergänzt er.

Aus dem Aerosuisse-Vorstand sind **Walter Stünzi** (Rega) und **Roland Bentele** (Flughafen Zürich) ausgetreten. Sie werden durch den Rega-Geschäftsleiter **Ernst Kohler** und den COO des Flughafens Zürich, **Rainer Hiltbrand**, ersetzt. Der Mitgliederbestand der Aerosuisse beläuft sich auf rund 140 Unternehmungen aus der Schweizer Luft- und Raumfahrt, dies kommt einer Verdoppelung innert zehn Jahren gleich. pd

www.aerosuisse.ch